

# Erfahrungsbericht

## Auslandsjahr im Rahmen des *B.Sc. Geographie International*

### Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Jahr/Semester:	2018/6 und 7
Ort, Land:	Johannesburg, Südafrika
Gast Hochschule/ Institution (bei Praktikum):	University of the Witwatersrand / Konrad-Adenauer-Stiftung
Dauer des Aufenthaltes:	11 Monate
Variante:	<input type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input checked="" type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

*Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.*

## I. Allgemein

### Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

#### Visum

Für das Visum muss man zu der südafrikanischen Botschaft nach Berlin fahren. Man sollte Zeit dafür einplanen, so früh wie möglich (also gleich nachdem die Zulassung von der Wits angekommen ist) alle Dokumente (Führungszeugnis, Krankenversicherung, medizinische Gutachten, etc) bereits haben und zu der Botschaft fahren, denn deutsche Studenten oder Studenten aus Deutschland generell (ich bin kein Deutsche) haben in den letzten Monaten sehr viele Probleme mit der SA-Botschaft in Berlin. Falls Sie noch mehr Dokumente verlangen, hat man dann noch genug Zeit zu reagieren. Ich hatte am Anfang ein Study Visa beantragt. Allerdings wurde der Antrag direkt bei der Abgabe abgesagt, da die Botschaft meinte, ich musste ein Exchange Visa beantragen, weil ich Austauschstudent bin. Die angegebene Wartezeit ist 8 Wochen. Bei mir war der ganze Prozess aber länger und die Botschaft hat sehr viel Stress gemacht. Auch zu beachten ist, dass das International Office von der Wits ziemlich langsam reagiert und manchmal auch nicht die richtige Antwort gibt, die man erwartet. Im Endeffekt bin ich 2 Wochen später als geplant angekommen, musste einen Flug stornieren. Allerdings war alles dann in SA gut gelaufen. Alle Informationen und auch eine Checkliste findet man auf der Website der Botschaft.

Infos zu Krankenversicherung wird das International Office von der Wits zur Verfügung stellen. Ich habe mich die Versicherung von Momentum angeschlossen. Diese Versicherung muss den ganzen Aufenthalt bedecken. Nach der Online-Transaktion bekommt man sofort eine Bestätigung, die für den Visum-Antrag erforderlich ist.

Mit dem Antrag muss man auch den Beweis von Hin- und Rückflug einreichen. Da es sehr unsicher ist, wenn man das Visum bekommt, empfehle ich Opopdo als Plattform für Ticket-Kaufen. Nach der Buchung kann man innerhalb 24 Stunden alles kostenlos stornieren.

#### Immatrikulationsverfahren an der Wits

Die Immatrikulation ging ziemlich einfach durch das International Office der Geographie in Hamburg. Deine Daten wird dadurch vermittelt und du wirst an der Wits eingeschrieben. Dafür muss man noch vorher die Kurse wählen. Ich habe mir alle 4 Kurse im Bereich Humangeographie von "third year" ausgesucht. Jeder Kurs im dritten Jahr beträgt 18 LP, was eins zu eins angerechnet wird. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Kurse von anderen Studiengängen oder Semestern zu wählen. Über die

Website von der Wits findet man die Beschreibung zu allen Kursen. Diese Vorwahl ist nur provisorisch. Man kann natürlich nachher vor Ort Kurse ändern. Nach dem Bachelor gibt es ein Jahr vor dem Master, das Honours heißt. Als Austauschstudent in der Geographie darf man auch Kurse von Honours belegen (mit Absprache!) (mehr dazu unten).

Du wirst wahrscheinlich nach der Immatrikulation ein paar automatisch generierte Emails bekommen, die besagen, du musst Studiengebühren zahlen. Die kannst du einfach ignorieren, da Austauschstudenten von den Gebühren befreit sind.

### Sprachniveau

Ich habe lediglich kein großes Problem mit der Sprache. Vor der Anreise hatte ich Zertifikat C1 für Englisch von dem Sprachenzentrum der Uni Hamburg. An der Uni sprechen alle Englisch oder können Englisch. Ausnahme ist, wenn die Studenten mit derselben Muttersprache mit einander reden. Am Anfang waren mir die Akzente ein bisschen unverständlich. Es gibt keinen eizigen typischen Akzent (im Englischen), jeder spricht anders, je nachdem welche Sprache man als Muttersprache hat. Bei den Dozenten sollte man kein Problem haben.

### Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/Wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

### Unterkunft

Für dich wird ein Mini-Studio-Apartment im International House reseviert. International House ist eins der vielen Wohnheime aufm Campus (hier spricht man von "residence house" oder "res"). In deiner Mini-Wohnung hast du eine eigene Küche, ein eigenes Badezimmer. Herdplatten, ein Wasserkocher, ein Toaster und ein Mini-Ofen sind verfügbar. Außerdem ist WLAN überall zugänglich. Du kannst auch kostenlos die Waschmaschine und Trockner benutzen. Auf dem Campus muss man sich keine Gedanken über Sicherheit oder Transport machen und kann eine große Annehmlichkeit genießen. Allerdings ist die Miete recht teuer, ungefähr 420 Euro pro Monat. Außerdem wird deine Freiheit ein bisschen gekürzt, denn du musst jeden Besucher anmelden und der/die darf nicht übernacht bleiben. Wenn du Besuche aus Deutschland beherbergen möchtest, wäre das ein Problem. Für mich war diese Option am Anfang aber optimal da ich ganz allein hier angekommen bin. Im iHouse (wie wir das nennen) bin ich ein Semester geblieben. Nach 5 Monaten bin ich nach Melville umgezogen, in ein Haus mit 3 anderen Jungen. Mein Zimmer habe ich von einer Freundin aus Frankreich übernommen nachdem sie wieder nach Frankreich zurückgekehrt war. Melville ist ein sehr schöner Stadtteil, wo sich viele Familien ansiedeln. Für die Miete zahle ich nur 60% der Miete von iHouse. Darauf kommt aber noch die Ausgabe für Transport.

### Transport

Die südafrikanischen Städte wurden überwiegend nach dem Prinzip der autogerechten Stadt geplant, und die größtmögliche Flexibilität bietet ein eigenes Auto. Ein Auto kann ich aber nicht leisten. Ich fahre 5 Mal die Woche zur Uni mit dem Rea Vaya Bus und Taxi. Eine Fahrt mit dem Bus kostet 7,5 - 14 Rand, je nach Strecke. Eine Fahrt mit dem Taxi kostet 8 Rand. Rea Vaya ist ein BRT - Bus Rapid Transit System, dessen Strecken bis zu den Townships im Süden Johannesburg hineinführen. Außerdem gibt es noch andere Busse wie Megabus, Putco oder Gautrain Bus, die keinem gemeinsamen Steuerungssystem untergeordnet sind. Die Busse fahren am meisten nicht rechtzeitig, daher muss man auch Zeit dafür einplanen. Die Strecken, außer denen von Rea Vaya (kann man über Google Maps finden), lassen sich schwierig heraufinden. Ich persönlich finde Taxis sehr praktisch und günstig, was für die anderen unverständlich sein mag. Die Taxis haben den schlechten Ruf, da sie nicht immer an die Regeln halten. Allerdings ist Taxi fahren immer eine interessante Erfahrung/ ein Abenteuer, die/das dich näher den locals bringt. Am Wochenende und im Regenfall fahre ich am meisten mit Uber oder Taxify, was natürlich viel schneller und angenehmer ist, für jeden Tag aber zu teuer wird.

### Finanzierung

In SA kann man fast überall mit Kreditkarten zahlen. Es gibt auch Apps fürs Smartphone, mit denen man per Handy zahlen kann. Dafür braucht man aber ein südafrikanisches Bankkonto. Ich würde abraten, ohne Kreditkarten nach SA zu fliegen. Viele haben die Studierende-Kreditkarte bei der DKB empfohlen, die nur sehr wenig Auslandseinsatzkosten kassiert. Bei mir war das leider nicht möglich, daher habe ich eine Kreditkarte von einer englischen virtuellen Bank (Revolut) organisiert. Damit kann ich überall kostenlos bezahlen und bis zu 200 Euro pro Monat kostenlos Bargeld abheben.

Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich um Ausland-Stipendien in Deutschland zu bewerben. Dafür lohnt es sich, sich bei der Stipendium-Datenbank vom DAAD zu informieren, denn es gibt sehr viele Möglichkeiten, je nach Art des Studiums im Ausland, zu finanzieren. Hamburgglobal ist auch eine tolle Möglichkeit. Für die Bewerbungen sollte man viel Zeit investieren, denn die Konkurrenz ist nicht leicht. Ich habe das Hamburgglobal-Stipendium für 6 Monate bekommen. Der Förderzeitraum ist 5 Monate aber ich hatte die Möglichkeit, einmal die Förderung zu verlängern und dadurch noch einen Monat-Zuschuss bekommen.

Obwohl der südafrikanische Rand günstiger ist als Euro, könnte man am Ende des Monats auf dieselbe Summe der Lebenskosten wie in Europa kommen. Denn Johannesburg ist eine große Stadt mit sehr vielen interessanten Angeboten, kann man bewusstlos sehr viel Geld ausgeben. Grundsätzlich hängen die Ausgaben stark vom Lebensstil. Die Preise im Supermarkt weichen nicht viel von denen in Deutschland ab. Bei manchen importierten Waren sind die Preise sogar höher. Im Gegenteil ist Ausgehen recht günstiger. Wenn man in Restaurants oder Bars zahlt, sollte man selber mindesten 10% Trinkgeld mitrechnen, das wird nicht mit der Rechnung kalkuliert. Wohnen und Transport machen auch einen großen Unterschied bei den Lebenskosten.

### Gesundheit

Für das Visum muss man eine südafrikanische Krankenversicherung abschließen. Ich habe mich bei Momentum Health versichern lassen und dafür ca. 350€ für den gesamten Zeitraum bezahlt. Meine deutsche Versicherung teilte mir mit, dass ich weiter zahlen müsse, da ich ja weiterhin immatrikuliert sei. Mit dieser Krankenversicherung darf ich Hausärzte (General doctor) unendlich und 2 Mal Fachärzte von dem Netzwerk besuchen. Die Medikamente sind inklusiv. Falls du zum Arzt musst, solltest du auf jeden Fall die Liste der Ärzte von Momentum durchchecken.

## II. Studium

### Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/VerwaltungsmitarbeiterInnen/DozentInnen
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.

WITS hat ein riesiges Hauptcampus in Braamfontein, wo die Mehrheit der Fächer untergebracht ist. Außerdem gibt es noch ein Education Campus für Erziehungswissenschaft und Parktown Campus für die Economic School. Das Hauptcampus besteht aus einem westlichen und einem östlichen Teil. Auf dem Campus sind verschiedene Gebäude aller Fachrichtungen und der Verwaltung. Des Weiteren findet man dort auch Bibliotheken, einen Supermarkt, ein Restaurant, verschiedene Stores und Sporteinrichtungen. Das südafrikanische Bildungssystem legt viel Wert auf Sport und unterstützt auch das aktive Leben der Studenten. Es gibt etliche Spielfelder für Fußball, Cricket, Rugby etc., eine Turnhalle inklusive Kletterwand, ein Schwimmbaden, Tennis- und Basketballplätze und zwei Fitnessstudios. Die Benutzung der Einrichtungen ist kostenlos für Clubmitglieder, die einmaliges Gebühr zahlen müssen, was deutlich günstiger als bei privaten Einrichtungen ist.

Meine Erfahrungen mit der Verwaltung von der Wits waren sehr unterschiedlich. Manche sind sehr freundlich und hilfsbereit, die anderen sind weniger effizient. Zwei Stellen, bei denen man als Austausch Student ziemlich verbunden ist, sind das International Office und Princess, die Verwalterin des International House. Aus meiner Erfahrung sollte man für diese zwei Stellen etwas mehr Zeit rechnen, denn man bekommt nicht immer sofort das, was man braucht.

### Technische Erstattung

Fast überall auf dem Campus hat man den Zugang zu WLAN, auch eduroam ist dort verfügbar. Wenn man im International House wohnt, kriegt man auch WLAN von dem Haus, was nicht immer stabil ist. Das Internet funktioniert aber auch mit dem LAN-Kabel.

Die Studierenden und die Mitarbeiter bekommen eine Karte, die du nach der Anmeldung machen kannst. Ab Juli/2018 wird auch der Fingerabdruck kontrolliert. Das heißt, man muss immer die Karte dabei haben, um durch den Eingang von dem Campus sowie den Bibliotheken, Wohnheimen kommen zu können. Auf die Karte kann man auch Guthaben mit Bargeld aufladen (Kudu bucks nennt man das), um die Kopiermaschinen auf dem Campus zu benutzen.

### Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltung und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/ Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/DozentInnen fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?

Der erste Schritt ist bei dem International Office einschreiben zu lassen. Man muss Pass, Krankenversicherung und die Zulassung dabei haben. Vergiss nicht, nach einer Karte von dem Campus zu fragen, denn das Campus ist riesig und man kann sich schnell verlaufen. Nach der Einschreibung muss man zu der Fakultät laufen, um sich für die Kurse anzumelden. Bei der Fakultät kriegt man ein Formular mit den Kursen, die man schon vorher gewählt hat. Mit diesem Formular läuft man dann zur School of Geography, Archaeology and Environmental Science in Bernard Price Gebäude. Hier wird der Third Year Coordinator Jasper Knight dich empfangen. Er wird erklären, wie die Kurse aufgebaut sind, deren Anforderung, dein akademischer Hintergrund, ob es dir passt. In den ersten 2 Wochen des Semesters kann man sich für die Kurse anmelden, abmelden oder wechseln. Nachdem Jasper Knight das Formular gestempelt hat, bringt man das Formular zurück zu der Fakultät und so ist das Immatrikulationsverfahren zu Ende.

Das Personal von International Office wird dir alles zeigen. Ich würde dabei feste Schuhe anraten, da das Hin-und-Herlaufen ein bisschen anstrengend sein könnte, besonders wenn man sich mit dem Campus nicht gut auskennt.

Das Semester ist in 2 Blöcke unterteilt, welche durch eine Woche Pause getrennt sind. Bei der Geographie ist die gesamte Dauer von einem Kurs ein Block, was nicht der Fall bei anderen Studiengängen sein mag. Die Klausuren schreibt man erst am Ende des Semesters, was auch je nach Dozenten anders geplant wird. Wie gesagt, ich habe mich für 4 Kurse von Geographie im dritten Jahr (undergrad) angemeldet. Jede Woche muss ich 4 Mal zum Unterricht, der aus 3 Varianten besteht: Lecture (Vorlesung, 2 Mal die Woche à 2 Stunden), Tutorial (1 Mal à 45 Minuten) und Practical (Übung, 1 Mal à 3 Stunden). Die meisten haben mindestens 2 Kurse pro Block und sind ziemlich gestresst. Das System hier ist ein bisschen verschult mit hohem Betreuungsmaß, sehr vielen Lektüren und Abgaben. Fast jede Woche muss man etwas abgeben, was schwierig sein kann, wenn man nicht an die Sprache gewöhnt ist.

Ich würde auch empfehlen, über den Tellerrand hinauszuschauen. Die Kurse von der Anthropologie und Soziologie sind sehr interessant mit Themen, die enorm viel zu dem Verständnis von afrikanischer Kultur, Politik und Mentalität beitragen. Wenn du dich nicht für den Kurs anmeldet, kannst du trotzdem zu den Vorlesungen gehen und mithören. Der Studiengang Archaeologie von der Wits liegt unter den besten der Welt, wenn das deine Interesse betrifft. Nach der Einschreibung kannst du auf der Self Service Plattform der Wits (Wie STiNE) durch die Kurse stöbern.

### Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, Selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Die Studierenden fand ich sehr freundlich, hilfsbereit und neugierig, was das ganze Jahr auch sehr interessant machte. Neue Kontakte verknüpft man am einfachsten durch Events und Parties, die von den Clubs und Organisationen auf dem Campus organisiert werden. Auch im Sportverein lernt man auch neue Leute schnell kennen. Wenn du dabattieren magst, lohnt es sich bei dem Debate Club vorbeizuschauen. Als ich im International House gewohnt habe, herrschte dort immer eine sehr angenehme Atmosphäre unter den Mitbewohnern. Da wohnen nicht nur Austauschstudenten sondern auch viele einheimischen Studierenden. Wir haben ganz oft miteinander Zeit verbracht.

Als Tipps kann ich mitteilen, dass der Mountain Club alle zwei Wochen am Samstag eine Exkursion organisiert für alle Mitglieder und Freunde.

Freizeitangebote in Johannesburg sind sehr vielfältig und das Wetter unterstützt das auch, wenn du viel draußen sein magst. Hierzu werde ich nicht viel schreiben, denn alle Informationen online verfügbar sind. Bei manchen Kursen in der Geographie, vor allem physischen Geographie sind auch Exkursionen dabei.

### III. Praktikum (bei Kombivariante)

#### Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen...)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

Gesetzlich ist es nicht erlaubt für Ausländer, ein Praktikum in Südafrika zu machen. Allerdings habe ich selber ein Praktikum bei der Konrad-Adenauer-Stiftung Südafrika gemacht. Das Praktikum heißt offiziell aber "Research Assistance". Ich kenne auch viele ausländische Studierenden, die in Südafrika Praktika betrieben haben. Die meisten sind unbezahlt. Es lohnt sich auf jeden Fall, online ein bisschen zu recherchieren und Organisationen, wo du gerne ein Praktikum absolvieren möchtest, direkt eine Anfrage zu schicken. DAAD Südafrika hat den Sitz auch auf dem Wits-Campus. Die Kontakte zu meinem Praktikum hat DAAD mir vermittelt.

Als ich nach einem Nebenjob gesucht habe, bin ich auch durch DAAD auf die Stelle als studentischer Tutor für die deutsche Abteilung an der Wits gestoßen. Dafür braucht man ein südafrikannisches Konto und eine Steuernummer. Ein Student-Konto lässt sich ganz einfach bei allen großen Banke eröffnen. Ich habe mich für Nedbank entschieden. Mit einem südafrikanischen Konto kann man auch unkompliziert Sachen online bestellen oder Guthaben für das Handy aufladen, was nicht mit meiner Kreditkarte funktioniert hat.

### IV. Rückblick

#### Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang *B. Sc. Geographie International*
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Zusammenfassend war das Jahr in Südafrika ein tolles Jahr, was ich jedem empfehlen kann, der vielleicht noch darüber nachdenken muss. Geschichte über Apartheid und die Ungleichheit in Südafrika hört man nicht selten in westlichen Medien. Aber erst wenn ich da bin und das Leben erlebt habe, bin ich in der Lage, die Informationen besser zu verstehen und zu beurteilen. Es ist meiner Meinung nach nicht falsch wenn man sagt, Südafrika sei ein riesiges Museum. Die Erfahrung und, vor allem, die Menschen die ich dort getroffen habe, haben mein Leben und mein Wissen viel mehr bereichert.

Das einjährige Programm finde ich ganz angebracht. In dem ersten Semester hat man Zeit um sich einzuleben, wenn alles noch ganz neu und aufregend ist. In dem zweiten Semester lernt man dann wirklich viel mehr von dem Land und von den Menschen, ein Prozess, der sich langsam vorangeht.

Die Lektion von der Ungleichheit und Rassendynamik in Südafrika bietet eine Abwechslung zu meinem Studium der Geographie, wobei ich Interesse an dem Globalen Süden habe.

An die nachfolgenden Studierenden: trau euch, sei gut informiert aber nicht ängstlich, das Südafrika, das man vor Ort erlebt ist weit entfernt von dem Image in den Medien. Komm nach Südafrika mit einem offenen Herzen, du wirst viel mehr lernen als du denkst.

### V. Sonstige Hinweise

→ *Bitte sendet 2-3 Fotos, die den Aufenthalt darstellen (Uni-Gebäude, Umgebung etc.)*

<b>Einverständniserklärung</b>	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.  <input checked="" type="checkbox"/>ja    <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird.  <input type="checkbox"/>ja    <input checked="" type="checkbox"/>nein</p>
<b>Soll der Bericht anonym veröffentlicht werden?</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

Bitte schickt uns den Erfahrungsbericht nach eurer Rückkehr per E-Mail an:

*geo-int@uni-hamburg.de*

Vielen Dank!